

Hilfe aus VS findet dankbare Abnehmer

Not in Rumänien ist vielerorts noch groß / Nur schmale Oberschicht profitiert von wirtschaftlichem Aufschwung

Von Irmgard Rösch

Villingen-Schwenningen. Von grimmiger Kälte begleitet war der 59. Hilfstransport des Freundeskreises Oradea / Villingen-Schwenningen nach Rumänien über den Jahreswechsel hinweg.

Nicht nur die zweistelligen Minustemperaturen im Freien, auch die aus allen Wänden kriechende Kälte in den ungeheizten Räumen, in denen die 18 Villingen Helfer mit unbeschreiblich großer Gastfreundschaft bewirtet wurden, machten es schwer, zusätzliche Aktivitäten zu entwickeln. Der einbrechenden Schneekatastrophe sind die LKW-Fahrer der Firma Hettich, Villingen, nur knapp entronnen, nachdem sie ihre Hilfsgüter in Brasov abgeladen hatten.

Trotz dieser Widrigkeiten sind alle »Rumänienfahrer« inzwischen wieder heil in die Heimatstadt zurückgekehrt in der Gewissheit, vielen unendlich dankbaren notleidenden Menschen in ihrer bedrängten Situation geholfen zu haben. Der EU-Aufschwung spiegelt sich zwischenzeitlich vor allem in der Errichtung von riesigen Supermärkten und Autohäusern wieder, die von ausländischen Investoren rings um die Städte gebaut werden und wie Pilze aus dem Boden schießen.

In den Landregionen setzen sich die Bürgermeister lieber sichtbare Denkmäler in Form von Kulturhäusern, als die EU-Gelder in die dringend not-

Auch ein Besuch bei den »namenlosen Kleinkindern« in der Kinderklinik Oradea stand auf dem Programm der Rumänienfahrer.

Foto: Rösch



wendige Kanalisation zu vergraben oder sie für die Sanierung von schlaglochübersäten Dorfstraßen auszugeben. Dort wird das Wasser weiterhin aus Brunnen geschöpft, denn dieses ins Haus zu pumpen oder gar sanitäre Anlagen einzurichten, können sich nur Privilegierte leisten. Man hat ohnehin den Eindruck, dass die Kluft zwischen einer kleinen reichen Oberschicht und einer breiten am Rande des Existenzminimums lebenden Bevölkerungsschicht immer größer wird.

Das mühelose Überwinden der EU-Grenzen dagegen können die an lange Wartezeiten und Schikanen gewohnte Fah-

rer immer noch nicht fassen. Da sich die Fahrzeit dadurch auch diesmal wesentlich verkürzte, konnte der größte Teil an Hilfsgütern noch am Ankunftstag in Oradea abgeladen werden. Ein LKW fuhr gleich weiter nach Brasov, um das vom Freundeskreis errichtete Altenheim »Christiana« sowie das ehemals deutsche Dorf Chicis mit lebensnotwendigen Hilfsgütern zu versorgen. Ein weiterer LKW verteilte die Hilfsgüter in besonders armen Karpatendörfern.

Die Ladung der beiden restlichen Fahrzeugen blieb in Oradea bei der Caritas, dem Deutschen Forum und der städtischen Armenhilfe, wo

sie nach Rückkehr der LKW's in den darauf folgenden Tagen von sieben noch in Oradea verbliebenen Villingen Helfern unter Leitung von Irmgard und Hans Rösch an überglückliche kleinere Organisationen weiter verteilt wurde.

Das Kinderheim Distofici aus Temesvar holte seine Hilfsgüter in Oradea ab. Leider konnten die vielen mitgebrachten Kinderpäckchen wegen der Schulferien nicht persönlich verteilt werden. Die Dankesbriefe dafür werden deshalb erst später in Villingen ankommen. Die Menschen in Rumänien sind weiterhin dringend auf diese Hilfe angewiesen. Der Dank des Freundes-

kreises gilt auch den hilfsbereiten Firmen, Hettich, Villingen, Menath, Deisslingen und Effinger, Brigachtal, sowie GRT-Renz, Sulz, und Fischinger, Böhringen, die ihre Fahrzeuge wieder für die gute Sache bereitgestellt haben. Der nächste Hilfstransport ist über die Osterfeiertage geplant.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Wer den Freundeskreis mit einer Geldspende unterstützen will, kann die Spendenkonten Volksbank Schwarzwald-Baar, Konto Nr. 2999900, Blz 694 900 00, oder Sparkasse Schwarzwald-Baar, Konto Nr. 59099, Blz 694 500 65, nutzen.